



Stille, Bewegung und Ausdruck

mosaique - Performances mit dem Feuer und in der Luft

Ruhig steht die Feuertänzerin da und lässt das Feuer in langsamen und großen, kreisförmigen Flugbahnen fliegen. Linien aus Feuer umweben ihre Statur. Das Feuer berührt den Körper nicht, es ist ihm nah und im Flug ist es flüchtig sanft und wirft sein warmes Licht ab. Je nachdem, wie die Tänzerin das Feuer lenkt, kreisen die Feuerschweife in horizontalen Verläufen um den Körper oder formen vertikale Linien, die frontal oder seitlich zum Betrachter ausgerichtet sind. Dreidimensionale Muster, sich wiederholende Loops und linienförmige Bilder entstehen.

Über die Wiederholung von Schwungmustern entsteht ein eigenständiger Rhythmus, eine Abfolge aus Formen und Linien gleich einer Partitur aus Licht - wie eine schöne tiefe Trance.

Dann beginnt auch die Tänzerin sich zu bewegen und umkreist mit feiner Koordination die Flammen. Sie weiß, wann eine Drehung und ein Richtungswechsel möglich sind, sie beschreitet Wege im Raum, und wechselt dabei die Geschwindigkeit und die Ebenen. Die Atmosphäre lädt sich auf, der Tanz wird brisanter und schneller. Ein zweiter Feuerkünstler kommt hinzu und die beiden treten in einen getanzten Dialog. Sie nähern sich an und entwickeln einen akrobatischen Tanz mit dem Feuer. Johannes Bruhn und Jennie Zimmermann sind daran interessiert, freie Bewegungsformen, wie sie bei der Contact Improvisation genutzt werden, mit dem achtsamen Feuertanz zu kombinieren. Wie schnell, wendig und wach muss man reagieren können, wenn keine Choreografien abgesprochen sind und die Bewegungen schnell und frei erfolgen? Bewegen wir uns mit dem Feuer, um das Feuer oder das Feuer sich um uns?

Mehrere Meter über dem Boden weit über den Köpfen des Publikums ist in weiches Material gehüllt Tuchakrobatik zu sehen.

Die Luftartistin Jana Korb setzt ihren ganzen Körper und Körperwissen ein, sie kennt die Bewegungsmöglichkeiten, die sich ihr in der Luft bieten, um sich so scheinbar leicht in der Höhe austoben zu können. Während eines jahrelangen Trainings und über Forschen und Probieren hat sie jede Zelle ihres Körpers mit den Kräften der Schwerkraft vertraut gemacht. Am Tuch wirbelnd bewegt sie sich dort, wo die Fliehkraft wirkt. Sie spielt gekonnt mit Geschwindigkeiten, wickelt sich ein ins Vertikaltuch, setzt an zum Fall, sie variiert Formen und Positionen. Nicht nur artistisches Fallen und gefangen werden braucht einen vorausschauende Planung und ein genaues Wissen der Abläufe.

Bei den Shows und Performances von mosaique ist Bewegung sichtbar. Bewegung als Ausdrucksmittel erzählt von dem, was mit Worten nicht leicht ausgedrückt werden kann. Über den Ausdruck mit dem Körper werden Zustände sichtbar, z.B. wenn sich situationsbedingt die Spannung im Körper ändert, etwa beim Balancieren in der Luftartistik, beim Springen oder Rennen, oder wenn das Feuer so nah am Körper ist und es eine besondere Form von Achtsamkeit in der Bewegung braucht, um sich nicht zu verbrennen. Jeder kennt so Situationen, wenn die innere Haltung und Aufmerksamkeit sich der Situation anpasst und der Körper reagiert. Ein Gefühl von Entspannung kann entstehen über stille Positionen, Langsamkeit oder während einer Pause. Haltungen und Bewegungen werden oft automatisch assoziiert mit Emotionen und Handlungen. Schießt Adrenalin in den Körper und sorgt für Aufregung, so kann das lustvoll aufregend sein oder Angst machen und jemanden erstarren lassen.

Klar ist: Jeder Mensch wird ganz individuelle Eindrücke mitnehmen von einer Performance, die sich über den Körper ausdrückt. Vielleicht sogar emotional berührt oder bewegt sein.